

## Klares Urteil gegen Masken- und Testzwang an Schule

In einem Rechtsstreit zwischen Schule und Eltern aufgrund von Masken- und Testzwang gibt es ein Urteil. Es wurde für das Kindeswohl und gegen die Schule entschieden.

In Halle hat eine Richterin zum Jahresende für Kinderrechte und gegen evidenzlosen Maskenzwang in Schulen entschieden. Darüber hat der Verein MWGFD per Presseaussendung zufrieden berichtet. Es ging um ein Kind, das der Zugang zum Unterricht untersagt worden war, weil es aus gesundheitlichen Gründen keine FFP2-Maske tragen konnte. Auch die Testungen waren zwischen Schule und Eltern kontroverses Thema.

## Aufhebung der Beweislastumkehr

So sei die geforderte Gefährdungsbeurteilung der Teststäbchen nicht erstellt worden. Stattdessen wurde dem Kind der Zutritt zum Schulgelände verweigert. Die Eltern kürzten daraufhin die an die Schule zu entrichtenden Gelder. Die Schule klagte. Doch diese wurde nun abgewiesen.

## [Die MWGFD berichtet:](#)

„Die über Jahre strapazierte Schuld- und Beweislastumkehr erfährt durch das Urteil der mutigen Richterin vom AG Halle endlich eine Rückführung zur Norm, die selbstverständlicher nicht sein kann. Nicht die Eltern, die ihre Tochter vor den schädlichen Corona-Maßnahmen bewahren wollten, haben eine Ordnungswidrigkeit begangen, sondern die Schule, die die Testerei und das Tragen von Masken ohne jede Gefährdungsbeurteilung zur Bedingung der Leistungsbringung erhob. Ein Ausschluss vom Unterricht hätte nie stattfinden dürfen, stellt die Richterin klar:

„Ohne eine solche Gefahrenabwägung durch den, der es am Ende einer Befehlskette persönlich von einem 8-jährigen Kind verlangt, ist der Test ein invasiver Eingriff, dessen Folgen weder das Kind noch die Eltern

abschätzen können und daher nicht in Kauf nehmen müssen. [...] Zu untersuchen wäre die Unschädlichkeit der gelieferten Tests nach der Gefahrenstoffverordnung durch die verantwortliche Schulleitung gewesen. Sind diese schadstofffrei und für die Verwendung am oder gar durch das Kind zugelassen? [...] Befinden sich dort etwa Chemikalien wie das Sterilisierungsmittel Ethylenoxid (EO), welches als endokriner Disruptor, wenn er in den Körper gelangt, bereits in geringen Mengen das Hormonsystem verändert und dadurch zu Schäden führen kann. [...]"

.....

<https://transition-news.org/fast-die-halfte-der-us-erwachsenen-wurde-sich-sehr-wahrscheinlich-nicht-oder> 3.1.2024

Fast die Hälfte der US-Erwachsenen würde sich «sehr wahrscheinlich nicht» oder «garantiert nicht» mehr gegen Covid «impfen» lassen

Das ergibt eine Umfrage, die kürzlich im Journal «JAMA Network open» veröffentlicht wurde. Entwickelt wurde sie von Forschern der Harvard T. H. Chan School of Public Health.

Glaubt man der [Statistik der US-Seuchenbehörde](#) CDC, so haben sich 92,3 Prozent der US-Amerikaner, die älter als 18 Jahre sind, mindestens einmal gegen Covid-19 «impfen» lassen.

Vor diesem Hintergrund ist eine bemerkenswerte [Umfrage](#) erschienen, und zwar im Journal JAMA Network open.

Durchgeführt wurde sie von Forschern der Harvard T. H. Chan School of Public Health – und das Bemerkenswerte an ihr ist, dass sie ergibt, dass sich mittlerweile fast die Hälfte der US-Erwachsenen «sehr wahrscheinlich nicht» oder «garantiert nicht» mehr gegen Covid «impfen» lassen würden.

Genau genommen sind es 45 Prozent – mit 17 Prozent der über 18-jährigen Amerikaner, die sich «sehr wahrscheinlich nicht» («not too likely») mehr eine Corona-Injektion setzen lassen würden, und 28

Prozent, die dies «garantiert nicht» («not likely at all») mehr an sich vollziehen lassen würden.

Zugleich würden nur 36 Prozent diese Prozedur «sehr wahrscheinlich» («very likely») nochmal über sich ergehen lassen, 18 Prozent «eher wahrscheinlich» («somewhat likely») .

Vertrauen in eine «Impfung», die eine Zeit lang von höchster Stelle mit Nachdruck als [«nebenwirkungsfrei»](#) und sogar von Organisationen wie dem Bayerischen Fußball-Verband als [«einzig möglicher Ausweg»](#) aus der proklamierten Corona-Pandemie präsentiert wurde, sieht irgendwie anders aus.

Bemerkenswert ist auch, dass die Daten aus einer Umfrage stammen, die vom 7. bis 16. Juli 2023 unter einer landesweit repräsentativen, wahrscheinkeitsbasierten Stichprobe von US-Erwachsenen (18 Jahre oder älter) durchgeführt wurde. Die Daten haben also schon ein paar Monate «auf dem Buckel». Und inzwischen dürfte das Vertrauen in die Corona-Injektionen weiter erodiert sein, da immer mehr Details über mögliche Gesundheitsschäden, die durch sie verursacht werden können, ans Tageslicht kommen.

Das Ganze geht soweit, dass sich etwa mehr als 200 Soldaten und Veteranen in den USA [dazu veranlasst](#) sehen, die Militärführung für das Impfmandat zur Verantwortung zu ziehen. Der Brief, der am 1. Januar veröffentlicht wurde, richtet sich nicht nur an das amerikanische Volk, sondern benennt ausdrücklich hochrangige Militärs, die an der Ermöglichung dessen beteiligt gewesen sein sollen, was die Unterzeichner als Rechtsbruch und Verrat an der Verfassung bezeichnen.

<https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/fullarticle/2813188>